

## 44 Die ordinierten Amtsträger der Gemeinde

Dr. W. A. Criswell

1 Timotheus 3,1-13

18.04.1982

Im ersten Kapitel des Philipperbriefes, im ersten Vers schreibt Paulus an die Philipper: „*Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu, an alle Heiligen in Christus Jesus in Philippi samt den Bischöfen und Diakonen.*“ Die zwei anderen, neben den Heiligen in Philippi erwähnten Gruppen, sind die Bischöfe und die Diakone. Heute wollen wir uns die biblische Darstellung dieser ordinierten Amtsträger der Gemeinde anschauen. Wir werden versuchen zwei Fragen zu beantworten: Was haben die beiden Ämter gemeinsam? Und dann: Was ist der spezielle Auftrag des jeweiligen Amtes?

Was haben die beiden Ämter gemeinsam? Die Bibel nennt fünf Dinge, die sie gemeinsam haben. **Nummer eins:** Sie sind Leiter in der Gemeinde, in der Versammlung. Dies ist eine neutestamentliche Tatsache: Die Gemeinde muss eine Leitung haben und der Heilige Geist versorgt seine Gemeinde damit. Wenn wir die Evangelien lesen, werden wir feststellen, dass der Herr in seinem öffentlichen Dienst mit Schwierigkeiten, mit Opposition konfrontiert war. Bei dieser Gelegenheit berief er die Apostel, ordinierte sie, sandte sie aus und gab ihnen seine Vollmacht. Die gleiche Situation, die die Berufung der Apostel veranlasste, verlangt auch eine entsprechende Leitung in der Gemeinde. Wir leben in einer säkularen Welt; sie ist nicht christlich. Und in dieser Welt bestellt der Herr für die Gemeinde eine ordinierte, berufene, beauftragte, hingeebene Leitung: den Pastor und den Diakon.

Eine **zweite Sache**, die sie gemeinsam haben: Ihre geistlichen Qualifikationen sind sehr ähnlich. Im 1. Timotheusbrief, Kapitel 3, Verse 1 bis 13 haben wir die Qualifikationen für den gottgewollten Pastor und den gottgewollten Diakon. Nachdem Paulus die Qualifikationen für einen Pastor

beschrieben hat, beginnt er in Vers 8 mit den Worten: „in gleicher Weise“. In der gleichen Weise, ebenso „müssen die Diakone sein“. Und dann nennt er die Qualifikationen für den Diakon. Die gleichen Qualifikationen, die für einen Pastor gelten, gelten auch für einen ordinierten Diakon.

Ich kann diese Qualifikationen in drei Kategorien einteilen: *Erstens* müssen sie öffentlich bekannt sein als ehrliche und würdige Männer. Sie müssen beide ein öffentliches Zeugnis der Integrität haben; ein gutes Zeugnis auch von Menschen außerhalb der Gemeinde, wie Paulus es sagt.

*Zweitens* müssen sie, wie Paulus es hier schreibt, „*das Geheimnis des Glaubens mit reinem Gewissen bewahren*“. Sie müssen der großen Wahrheit, die uns im Geist und Leben und im Dienst Christi offenbart ist, hingegeben und gewidmet sein. Und *drittens* haben sie die familiären Qualifikationen: verboten ist die Polygamie, sie sind der Monogamie verpflichtet. Der Diakon wie auch der Pastor sind Mann einer einzigen Frau.

**Eine dritte Qualifikation** für beide: Sie sollen nicht zu eilig ordiniert werden. Beide sollen erst nach Prüfung und Erprobung ordiniert werden. In diesem Hirtenbrief des Apostels an Timotheus schreibt Paulus: „*Die Hände lege niemandem zu bald auf; habe nicht teil an fremden Sünden! Halte dich selbst rein.*“ Lege die Hände keinem Mann zu schnell, zu voreilig auf. Er muss geprüft und bewährt sein, bevor er für seinen Dienst ordiniert wird.

Ich begann meine pastorale Arbeit, als ich ein Teenager war und lernen musste. In der kleinen, offenen Landgemeinde, in der ich der Unterhirte war, hatten wir keine Diakone. Und ich las in der Bibel, dass eine neutestamentliche Gemeinde Diakone haben soll. Also brachte ich das Anliegen in die kleine Gemeinde von achtzehn Mitgliedern. Und wir wählten drei Diakone. Und als die Zeit kam, sie zu ordinieren, war der eine nicht da, weil er zu betrunken war, um zu kommen. Der zweite war nicht da, weil er es sich anders überlegt hatte. Und der dritte kam, und wir ordinierten ihn. Doch in kürzester Zeit war er weg. Gott sagt: So soll nicht sein.

Nehmen wir den Pastor. In den Anfangsjahren meines Dienstes hier pflegten wir, Menschen für den Dienst am Evangelium zu ordinieren. Und dann haben wir nie wieder etwas von ihnen gehört; wir wissen nicht, was aus ihnen geworden ist. Sie wollten hierher kommen, um ordiniert zu werden und später sagen zu können: „Ich wurde von der First Baptist Church in Dallas zum Pastor ordiniert.“ Gott sagt: „*Die Hände lege niemandem zu bald auf.*“ Dann schreibt er in dem Vers etwas, was wir bedenken müssen: „*Habe nicht teil an fremden Sünden! Halte dich selbst rein.*“ Nun, was hat das mit einer voreiligen Ordination eines unwürdigen Mannes zu tun? Gott sagt, wenn wir das tun, handeln wir wie dieser Mann handelt. Wenn er Ketzerei lehrt, sind wir ein Teil davon; wir haben ihn ordiniert. Wenn er untreu ist, sind wir untreu; wir haben ihn ordiniert. Wenn er das Evangelium falsch lehrt und andere in die Irre führt, sind wir dem Evangelium untreu.

„*Die Hände lege niemandem zu bald auf; habe nicht teil an fremden Sünden!*“

Beim Lesen über das Leben des Augustinus stieß ich auf eines der ungewöhnlichsten Gebete, die ich je gelesen habe. Er betete so: „*O Herr, vergib mir die Sünden meiner anderen Männer.*“ Nun, was meinte er damit? Doch wenn man die Heilige Schrift liest, ist es offensichtlich: Ich bin nicht nur meiner eigenen Sünden schuldig. In gewisser Weise bin ich schuldig an den Sünden meiner Kinder; und ich bin schuldig an den Sünden meiner Gemeinde; und ich bin schuldig an den Sünden meines Nächsten und meiner Freunde. Wir alle stehen auch gemeinsam vor dem Herrn und werden von ihm gerichtet. Wie der andere Mensch handelt, ist auch ein Teil meiner Verantwortung.

**Eine vierte Sache**, die sie gemeinsam haben: Sie sind beide Diener des Herrn und der Gemeinde. Unser Herr hat gesagt: „*Wer unter euch der Größte sein will, der soll euer diakonos, euer Diener, sein*“ (Mk 10,43). Die Apostel, jeder von ihnen, werden im 2. Korintherbrief *diakonos* genannt, „Diener“. Paulus bezeichnet sich selbst mehrmals im Epheserbrief und im Kolosserbrief als „*Ich, Paulus, der diakonos, der Diener, der Diakon*“. Der Diakon ist der

Diener; der Name *diakonos*, Diakon, bedeutet „Diener“. Und der Pastor, die Apostel sind Diakone; sie werden „*Diener des Herrn und der Gemeinde*“ genannt.

**Ein fünftes** und letztes, was sie gemeinsam haben: Ihnen werden besondere Belohnungen aus der Hand des Herrn gegeben. Hier wird über den Diakon gesagt: „*Welche aber ihren Dienst gut versehen, die erwerben sich selbst ein gutes Ansehen und große Zuversicht im Glauben an Christus Jesus.*“ Dann gibt es also Grade im Himmel. Dies ist nicht die einzige Stelle, die sich darauf bezieht. Es werden nicht alle gleich sein im Himmel. Es gibt Grade im Himmel und die Belohnung eines treuen Diakons ist: in diesem Leben, in der Gemeinde, hat er ein gewisses Maß an Ehre und Anerkennung und Achtung. Aber es bezieht sich auch auf das zukünftige Leben im Himmel. Paulus schreibt im 1. Korintherbrief, Kapitel 3: Menschen bauen auf der Grundlage ihres Heils manchmal ein wunderschönes Gebäude aus Gold, Silber und Edelsteinen. Einige von ihnen bauen aber aus „Holz, Heu und Stoppeln“.

„*Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird's klarmachen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch*“ (1 Kor 3,12-15).

Versuchen Sie sich niemals einzureden, dass der Himmel eine Ebene ohne Abstufungen, ohne Differenzierung sein wird; es wird im Himmel in beträchtlichem Ausmaß für verschiedene Menschen verschieden sein. So ist es mit dem Diakon: der Diakon, der es wert ist, wird eine hohe und wunderbare Stufe, eine Belohnung, im Himmel haben.

Und so ist es mit dem Pastor: „*Die Ältesten, unter euch*“, schreibt Petrus im 1. Petrusbrief, Kapitel 3, „*ermahne ich, der Mitälteste.*“ Dann spricht er

vom pastoralen Dienst und dann das Wort: „*So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen*“ (1 Petr 5,4).

Der Pastor, der würdig ist, der diese Dinge tut, die Petrus in Kapitel 5 beschreibt, wird eine Krone der Herrlichkeit empfangen. Es gibt fünf Kronen, von denen in der Bibel gesprochen wird: die Siegeskrone, die Krone des Seelengewinners, die Märtyrerkrone, die Krone derjenigen, die seine Erscheinung liebhaben und die Krone des Pastors. Ein treuer Pastor wird eine Krone der Herrlichkeit im Himmel empfangen. Dies sind die Dinge, die die beiden ordinierten Amtsträger der Gemeinde gemeinsam haben.

Jetzt wollen wir uns ihre jeweiligen Aufgaben anschauen - zuerst die des Pastors, dann die des Diakons. Es gibt im Griechischen drei Begriffe im Neuen Testament, die das Amt eines Pastors beschreiben. Der eine ist *presbuteros*, der zweite ist *episkopos* und der dritte ist *poimen*. Die drei werden untereinander austauschbar verwendet. Es sind drei verschiedene Wörter, die sich auf denselben Amtsträger beziehen. Zum Beispiel in Titus 1,5-7: „*Deswegen ließ ich dich in Kreta, dass du vollends ausrichten solltest, was noch fehlt, und überall in den Städten Älteste einsetzen, wie ich dir befohlen habe.*“ – Titus sollte also Älteste in den Gemeinden ordinieren.

Jetzt lesen wir Vers 7: „*Denn ein Bischof soll untadelig sein.*“ Und dann folgen die Qualifikationen eines Bischofs oder Aufsehers. Er hat soeben die Bezeichnung „Ältester“ gebraucht, dann nennt er ihn „Bischof“ bzw. „Aufseher“. Dann im 5. Kapitel des 1. Petrusbriefes wird er „Hirte“, „Pastor“, genannt wie auch im Epheserbrief. Die drei Wörter beziehen sich auf dieselben Amtsträger: *presbuteros*, *episkopos* und *poimen*.

Diese drei Wörter haben eine tiefe Bedeutung. Das erste ist *presbuteros*. Unser Wort „Presbyter“ wird davon abgeleitet. *Presbuteros* bedeutet „älter“, „ein Ältester“. Es kommt aus dem Hintergrund der hebräischen Geschichte, es

war ein Patriarch. Es wurde verwendet, um die Ehrfurcht und den Respekt, die eine Gemeinde für ihre Leiter hatte, auszudrücken.

Ich bin ein *presbuteros* seit über einem halben Jahrhundert. Und ich will Ihnen sagen, was ich beobachtet habe: Überall dort, wo eine Gemeinde ihre Pastoren respektiert und verehrt und liebt, ist es eine großartige und gute Gemeinde; sie kann sehr klein sein, aber es ist ein großartiges Volk. Und die Kehrseite ist nicht weniger wahr: überall dort, wo eine Gemeinde ihren Pastor wie einen Tagelöhner betrachtet, wie einen gemieteten Knechten, ist es eine schwache und blutarme und nicht gesegnete Gemeinde. Ich könnte es jeder Gemeinde überall auf der Welt sagen: *„Wenn Sie einen Pastor haben, den Sie nicht mögen und der nicht geachtet wird, beten Sie für ihn! Treten Sie vor Gott für ihn ein. Bitten Sie Gott, ihn zu segnen. Und Gott wird dieses Gebet beantworten und aus ihm einen so wunderbaren Pastor und einen so herrlichen Prediger machen, dass andere Gemeinden ihn abwerben werden.“*

Er ist auch der *episkopos*; er ist der Bischof, der Aufseher der Gemeinde. Der *episkopos* ist derjenige, der beaufsichtigt, der die Übersicht über die gesamte Gemeinde hat.

In der Bibel wird er häufig als „Vorsteher“ der Gemeinde bezeichnet. Im 1. Timotheusbrief 3, Vers 4 heißt es, dass dieser Mann seinem eigenen Haus gut vorstehen soll. *„Denn wenn jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie soll er für die Gemeinde Gottes sorgen?“*

In Vers 17 von Kapitel 5 heißt es: *„Die Ältesten, die der Gemeinde gut vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, besonders, die sich mühen im Wort und in der Lehre.“*

Und im 13. Kapitel, das letzte Kapitel des Hebräerbriefes, wird der Pastor drei Mal als Führer bzw. Leiter der Gemeinde bezeichnet. In Vers 7 heißt es: *„Gedenkt an eure Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach!“*

Im Vers 17 lesen wir: *„Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch!“* Und dann der Vers 24: *„Grüßt alle eure Führer und alle Heiligen!“*

Es gibt einen oder mehrere Leiter in der Gemeinde, ganz eindeutig eingesetzt vom Herrn durch den Geist Gottes. Und der Älteste, der Pastor der Gemeinde, ist der Leiter in der Gemeinde des Herrn.

Es gibt noch etwas anderes, das die Bibel über den Ältesten, über diesen Hirten und Pastor zu sagen hat. Im 1. Timotheusbrief, Kapitel 5, Verse 17 und 18 schreibt Paulus:

*„Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre wert geachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten. 18 Denn die Schrift sagt: »Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt!«, und: »Der Arbeiter ist seines Lohnes wert.«“*

Der Begriff *„doppelte Ehre“* kann zweierlei bedeuten: Die erste Bedeutung ist *„Stipendium“*, Lohn, ein Preis, den man für etwas bezahlt. Die zweite Bedeutung ist *„Ehre und Wertschätzung“*. Nun, welche dieser Bedeutungen ist hier gemeint? Der nächste Vers verdeutlicht es: *„Denn die Schrift sagt: »Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt!«, und: »Der Arbeiter ist seines Lohnes wert.«“*

Und dann sagt er noch etwas in Vers 19: *„Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer aufgrund von zwei oder drei Zeugen.“* Man soll den Pastor nicht kritisieren. Das ist allerhand, nicht wahr?! Wie oft gehen die Menschen nach Hause und haben dann einen „gerösteten Prediger“ zum Mittagessen? Gott sagt: Tut das nicht! Wenn Sie etwas über den Pastor zu sagen haben, das in irgendeiner Weise anklagend oder verurteilend ist, tun Sie es vor zwei oder drei Zeugen, die sich darum kümmern und der Sache nachgehen

werden. Die Haltung der Gemeinde ihrem Pastor gegenüber macht weitgehend das Wesen der Gemeinde selbst aus. Aber ich muss mich beeilen.

Er wird auch „Pastor“ genannt; er ist ein Hirte der Schafe, ein Hirte und Seelsorger der Gemeinde.

Noch etwas zum Diakon. Es gibt so viele Dinge, die über den Diakon gesagt werden können. Eines von ihnen ist sein historischer Ursprung. Im 6. Kapitel der Apostelgeschichte gibt es die Geschichte von dem Beginn des Diakonenamtes. Apostelgeschichte, Kapitel 6, Vers 1: *„In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger wuchs, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden.“*

Sie hatten Probleme in der Gemeinde. Und das ist der Grund, warum es das Amt des Diakonen gibt: er soll dafür sorgen, dass es keine Probleme und kein Murren in der Gemeinde gibt, dass die Dinge harmonisch ablaufen.

Zweitens heißt es hier, dass sie die Apostel - wir würden heute sagen, die Pastoren – von all der vielfältigen Arbeit entlasten sollen.

*„Darum, ihr Brüder, seht euch nach sieben Männern aus eurer Mitte um, die ein gutes Zeugnis haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind; die wollen wir für diesen Dienst einsetzen, 4 wir aber wollen beständig im Gebet und im Dienst des Wortes bleiben!“* (Apg 6,3-4).

Sie sollen sich um die Nöte und die Bedürfnisse in der Gemeinde kümmern. Und sie sollen Menschen voll des Glaubens und des Heiligen Geistes und der Weisheit, die von Gott kommt, sein.

Wenn Sie einen Pastor haben, den Sie lieben und verehren können, und wenn Sie einen Diakon haben, der die Hände des Pastors hochhält, dann haben Sie ein unschlagbares Team. Gott segnet dieses Team und die gesamte Gemeinde. Es gefällt Gott, wenn ein Mensch sich selbst hingibt, um sich dem Herrn zu weihen und im Licht der Glückseligkeit unseres lieben Herrn zu



wandeln. Wenn Sie das tun, wird Gott etwas Wunderbares in der Gemeinde vollbringen.

Unser Herr, es gibt so viele wunderbare Dinge, die Gott uns in seinem inspirierten und heiligen Wort sagt. Und wenn wir auf die Stimme Gottes achten, wie der Geist des Herrn mit uns arbeitet, stellen wir fest, dass du, Herr, uns mit einer erstaunlichen Ausgießung der Gnade und der Kraft des Geistes segnest!